



femmesTISCHE
männerTISCHE

Sara Aslan,

2000 aus Libanon in die Schweiz gekommen

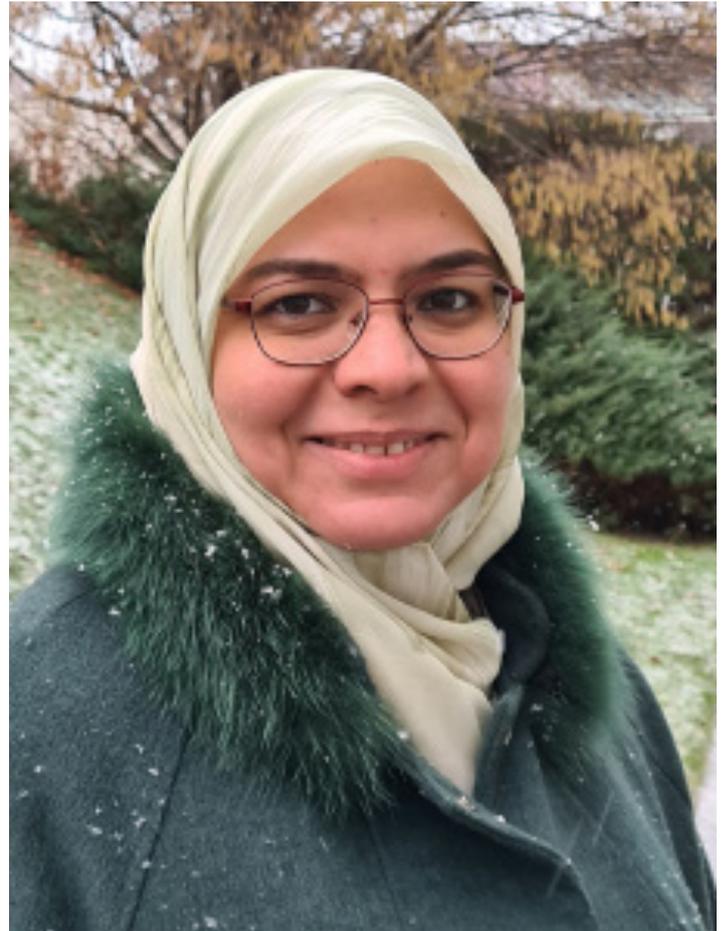
« Geboren bin ich in Kuwait, aufgewachsen im Libanon, aber eigentlich bin ich Palästinenserin. Als ich 9-jährig war, zogen wir in den Libanon, dem Land, wo meine Eltern aufgewachsen waren. Wir wohnten in einem kleinen Dorf in den Bergen Libanons. Ich erinnere mich gerne an Besuche bei meinen Grosseltern, die unter sehr einfachen Bedingungen in einem Flüchtlingslager lebten. So wuchs ich in zwei Kulturen auf: in der libanesischen und der palästinensischen.

In der Schule lernte ich zusätzlich zu Arabisch Englisch, und nebst dem arabischen auch das lateinische Alphabet. Zwei Jahre lang besuchte ich das Gymnasium, dann brach ich es ab und begann zu arbeiten. Zuerst in einem Laden, danach als Zahnarztassistentin. Ich wollte meine Familie finanziell unterstützen.

Danach arbeitete ich freiwillig bei einem Radiosender und lernte meinen zukünftigen Mann kennen, einen Tunesier, der an der Uni in Beirut islamische Theologie und arabische Literatur studierte. Er ermunterte mich, die Matura an einem islamischen Gymnasium nachzuholen, was ich tat. Für ein Studium reichte es nicht, denn wir heirateten und wanderten im Jahr 2000 in die Schweiz aus, wo bereits ein Teil der Familie meines Mannes lebte.

Ich war 23-jährig, und es war sehr schwierig für mich. Ich fühlte mich fremd hier, einsam und hatte Heimweh. Auch die Erfahrung als Flüchtling in verschiedenen Asylunterkünften war für mich belastend. Ich hatte ständig Angst, konnte kaum schlafen und wurde krank. Zum Glück erhielten wir später eine eigene Wohnung. Bereits während des Asylverfahrens besuchte ich mehrere Deutschkurse, nahm an Beschäftigungsprogrammen teil und fing an, Arabisch und Koran zu unterrichten.

Wir zügelten in die Nähe von Biel, wo ich durch eine Freundin Femmes-Tische kennenlernte. Mir gefiel dieses Projekt,



und ich begann arabische Gesprächsrunden zu leiten. Zu Beginn brauchte ich lange, bis mich getraute, eine E-Mail auf Deutsch zu schreiben. Aber die Standortleiterin unterstützte mich dabei. Ich profitierte immer viel von den Erfahrungen der anderen. Auch die Weiterbildungen von Femmes-Tische halfen mir viel, wie jene zu Kompetenzbilanz. Diese «Reise zu meinen Fähigkeiten» war für mich wichtig. Ich musste meine Geschichte auf Deutsch formulieren und brachte damit meine Kindheit in die Schweiz. Plötzlich war mir alles nicht mehr so fremd.

Im Jahr 2009 wurde unser Sohn geboren. Als mein Mann eine Stelle im Kanton Zürich fand, zügelten wir nach Dietlikon. Ich begann, an einer arabischen Schule HSK (Heimat, Sprache, Kultur) zu unterrichten und konnte dadurch Kurse an der pädagogischen Hochschule besuchen. Heute bin ich Kulturvermittlerin und Übersetzerin – auch für die Schule. Ich bin gut vernetzt und leite weiterhin Gesprächsrunden für Femmes-Tische. Nicht mehr nur auf Arabisch, sondern jetzt auch auf Deutsch. Ich bin stolz darauf, dass Deutsch jetzt zu meinem Alltag gehört, und ich auch auf Deutsch lachen kann. »

Aufgezeichnet von Manuschak Karnusian